

Einsparpotenziale in Krankenhäusern: Effizienz, die sich rechnet

Dtsch Arztebl 2014; 111(7): A-277 / B-240

Loh, Markus

Optimieren, Kosten einsparen und dabei die Qualität erhöhen: Krankenhäuser sparen mit Energieeffizienz bis zu 40 Prozent der Energiekosten.

Ein Krankenhausbett verbraucht im Jahr ungefähr so viel Energie wie drei bis vier neuere Einfamilienhäuser. Das heißt, hier liegen bislang ungenutzte Potenziale, die eine Klinik aus ökonomischer und ökologischer Sicht unbedingt ausschöpfen sollte. Die Einsparungen belaufen sich schnell auf jährlich sechs- bis siebenstellige Summen und schaffen in den Häusern neue Spielräume für Investitionen. Wie lassen sich diese Potenziale optimal heben, welches sind die großen Energieverbraucher, was ist bei den Prozessen und Maßnahmen zu beachten?

Der erste und wesentliche Schritt ist, dass das Thema den Weg auf die Entscheidungsebene der Einrichtungen findet. In der Geschäftsführung müssen die Chancen gesehen werden, die sich mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienz eröffnen. Nimmt sich eine Klinik dem Thema an, ist der wichtigste Schritt eine energetische Potenzialanalyse. Hier werden der Status quo des Hauses analysiert und mögliche Einsparpotenziale identifiziert. Eine umfangreiche Analyse, wie zum Beispiel der KlinergieCheck der unabhängigen Stiftung viamedica*, zeigt nicht nur die möglichen Maßnahmen auf. In einer ersten Kosten-Nutzen-Analyse der identifizierten Maßnahmen werden diese auch in einem Ranking nach ihrer Wirtschaftlichkeit gelistet und priorisiert.

In einer ausgeklügelten Gewichtung fließen hier Punkte wie Machbarkeit, bauliche Voraussetzungen, Entwicklungsstand der Technologie, Verbesserung der Versorgungssicherheit und Komfortbedingungen, Reduktion von Energieverbrauch und -kosten sowie CO₂ ein. Auch berücksichtigt werden Platzbedarf, Investitions- und Zeitaufwand für die Umsetzung der Maßnahme sowie der Wartungsaufwand. Mit Hilfe dieser detaillierten Datenbasis sind die Entscheider in der Lage, ein Bündel von Maßnahmen auszuwählen, die zu optimalen Ergebnissen führen.

Die Ergebnisse der Kosten-Nutzen-Analyse lassen sich nicht verallgemeinern oder direkt übertragen und sind von Struktur und Größe der Einrichtung abhängig. Doch können einige anonymisierte Beispiele die Aussagen verdeutlichen:

Ersatz der Halogenleuchtmittel durch LED-Retrofitleuchtmittel, Invest circa 11 000 Euro, Einsparungen circa 8 000 Euro pro Jahr, Amortisationsdauer circa 1,4 Jahre.

Erneuerung der raumluftechnischen Geräte, Invest circa 300 000 Euro, Einsparungen circa 60 000 Euro pro Jahr, Amortisationsdauer circa fünf Jahre.

Installation eines Blockheizkraftwerks zur Heizwärme- und Stromerzeugung, Invest circa 260 000 Euro, Einsparungen circa 145 000 Euro pro Jahr, Amortisationsdauer circa 1,8 Jahre.

Die Einsparpotenziale sind mitunter erheblich, so läuft am Klinikum Augsburg ein Energie-Einspar-Contracting, bei dem der Klinik eine jährlich Einsparsumme von 2,8 Millionen Euro garantiert wird. Daraus werden die hohen Einsparpotenziale deutlich, aber auch, dass erfolgreiche energetische Optimierung nur gelingt, wenn man ein Bündel von Maßnahmen identifiziert und optimal gesteuert umsetzt.

Dabei realisieren energetische Optimierungen nicht nur hohe Einsparpotenziale und lassen Kliniken zu Vorbildern für den Klimaschutz werden, sie werten zudem die Immobilie auf, verbessern die Versorgungssicherheit und erhöhen den Komfort des Hauses für alle Nutzer.

Wie gehen die Krankenhäuser nun vor, um ihre Einsparpotenziale zu identifizieren? Eine energetische Potenzialanalyse, wie der KlinergieCheck, den die Stiftung viamedica zusammen mit den großen und unabhängigen Planungsbüros Drees & Sommer, Ebert Engineering und der Energieagentur Regio Freiburg anbietet, ist ein möglicher Schritt. Ein anderer Weg ist das Einsetzen eines Klimamanagers im Krankenhaus. Hier handelt es sich um einen speziell geschulten verantwortlichen Mitarbeiter, der die Strukturen und Abläufe in seinem Haus kennt und das Thema Energieeffizienz und mögliche Maßnahmen intern bewegt. Mit dem Projekt „KLIK – Klimamanager für Krankenhäuser“ wird die Stiftung viamedica zusammen mit dem BUND Berlin in diesem Jahr ein von der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördertes Projekt starten. Im Rahmen des Projekts werden 50 Krankenhäuser dabei unterstützt, Mitarbeiter zu Klimamanagern weiterzubilden. Interessierte Kliniken können sich direkt an markus.loh@viamedica-stiftung.de wenden.

Es lohnt sich für Krankenhäuser, aktiv Energieeffizienz zu implementieren, es ist die Art der Optimierung mit vielen positiven Nebenwirkungen.

Markus Loh

Projektleiter Stiftung viamedica

*Klinergie 2020. Eine Kampagne der viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin von Prof. Dr. Franz Daschner. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.stiftung-viamedica.de und unter www.klinergie.de.